

# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 14.02.16

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

---

## Kreiszieher

### „Langfristig denken“ mit Daniel Tischler und Sabine Ströhle

Hast du auch als Kind in der Schule **Kresse** gezogen? Es geht ganz einfach: Kressesamen in einem aufgeweichten Papiertaschentuch auf der Fensterbank platzieren, und schon nach drei Tagen kannst du ein Resultat sehen. Klar – Kinder sind ungeduldig und haben keine Lust lange zu warten. Geht es dir in deinem Gebetsleben ebenso? Am besten schnell die Gebetserhörung erleben, das macht Mut! Allerdings erntest du dann auch nur „Kresse“. Um **Eichen** zu züchten, musst du schon ein wenig mehr Geduld mitbringen – sagen wir, mehrere Jahrzehnte? Bist du bereit, auch diese Aussaat zu pflegen, jeden Tag, Jahr für Jahr?

In der Bibel finden wir einen Mann, von dessen Ausdauer wir viel lernen können: **Daniel** war damals zusammen mit seinen drei Freunden von den Babyloniern verschleppt worden, hatte es jedoch aufgrund seines vorbildlichen Lebenswandels bis zum Statthalter des medischen Königs Darius geschafft. Den übrigen Hofbeamten war das ein Dorn im Auge, zumal sie auch von Daniels treuem Glauben an den Gott Israels wussten. Sie stellten ihm eine **Falle** und überredeten den König, jegliches Beten zu irgendeinem Gott unter Todesstrafe zu stellen. Was tat Daniel daraufhin?

In **Daniel 6,11-12** lesen wir, dass er wie zuvor dreimal täglich am offenen Fenster Richtung Jerusalem betete... mutig, nicht wahr? Drei Dinge können wir von Daniel lernen:

#### 1. **Statt Resignation – Dran bleiben!**

Daniel gab sein Gebet nicht auf, trotz des Gegenwindes und der tödlichen Gefahr. Im weiteren Verlauf von Kapitel 6 erfahren wir, wie Gott ihn sogar vor den Löwen beschützt. Daniel hatte Ausdauer, er betete „Eichengebete“, deren Erfüllung er selbst kaum zu erleben hoffte.

#### 2. **Statt Unregelmäßigkeit – Rituale!**

Wir Menschen tun uns schwer darin, regelmäßig die richtige Entscheidung zu treffen – und auch darin, das einmal Beschlossene konkret umzusetzen. Die Lösung: Rituale! Sie helfen uns, eine bereits getroffene Entscheidung nicht jedes Mal zu hinterfragen und ihre Umsetzung nicht zu vergessen.

#### 3. **Statt getrieben zu sein – Fülle eine bewusste Entscheidung!**

Daniel hatte sich vorgenommen, im Gebet für sein Volk und dessen Rückkehr nach Israel einzutreten – obwohl sich das erst in vielen Jahrzehnten erfüllen würde. Er blieb bei seiner Entscheidung, hielt an seiner Gewohnheit fest, selbst nachdem er gerade erst den Löwen entronnen war. Sein Gebetsleben war das Resultat einer Entscheidung und nicht von der jeweiligen „Tagesform“ abhängig.

Wie möchtest du beten? Bist du bereit, auch für Anliegen einzustehen, die noch Jahre brauchen? Betest du für die kommenden Generationen, deine Kinder und Enkel?

Jemand sprach einen Bauern, der gerade Apfelkerne einpflanzte, darauf an, dass er die Früchte selbst niemals ernten könne. „Nein“, antwortete der, „aber ich ernte gerade die Früchte der Bäume, die mein Vater und Großvater gepflanzt haben.“ **Galater 6,9** versichert dir, dass Gott zu gegebener Zeit die Ernte einfahren wird, deren Saat du mit deinem Gebet gelegt hast.

# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 14.02.16

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

---

## Smallgroup-Abend

### Diskussion: „300.000 Eichen“ (45 min)

In der Predigt amüsierten uns die 300.000 Eichen für die Kriegsmarine des 21. Jahrhunderts. Doch sehr ernst gemeint ist die Aussage „*Triff vorausschauende Entscheidungen und überlasse Gott, was mit deinem Gebet geschieht.*“ Was habt ihr bisher dazu erlebt? Erzählt euch gegenseitig von Gebeten,

- die erst nach langer Zeit erhört wurden...
- die ganz anders erhört wurden als gedacht...
- die von Gott beantwortet wurden, als ihr sie schon vergessen hattet...
- deren Erhörung ihr erst später (oder noch gar nicht) verstanden habt?

Was lehren euch diese Erfahrungen? Wie hat sich eure Einstellung zum Gebet dadurch verändert?

### Vertiefung: „Dran bleiben“ (45 min)

Hebräer 11,13 erzählt uns von den „Glaubenshelden“ und ihrem Einsatz für Verheißungen, die sich erst lange nach ihrer Lebensspanne erfüllen sollten. Lest das ganze Kapitel 11 doch einmal mit folgender Fragestellung: Welches Versprechen gab Gott und wofür setzte die Person sich ein, obwohl sie selbst die Erfüllung nicht mehr erleben würde? Zum Beispiel:

- Noah und der Regenbogen
- Abraham und das zukünftige Volk Israel
- Moses Eltern und der spätere Befreier
- ...

Es gibt auch Beispiele aus der jüngeren Geschichte:

- Martin Luther King, Nelson Mandela, ...
- Du selbst?

Bist auch du bereit, für die kommende Generation zu beten, dich für Ziele einzusetzen, die über dein Leben hinausreichen? Hast du dich schon einmal für eine Verbesserung stark gemacht – obwohl klar war, dass du selbst die positiven Auswirkungen nicht mehr erleben würdest?

### Reflexion: „Rituale“ (30 min)

Abgesehen vom Singen der Weihnachtslieder am 24. Dezember – welche Rituale pflegt ihr? Worin helfen sie euch? Was hat gut geklappt, was gar nicht? Neben den Beispielen aus der Predigt wie

- in der U-Bahn beten (statt im Bett ☺)
- oder „Langweilige Aufgaben Ritual“ → Nutze die Zeit zum Beten,

was sind eure Tipps, um einen festen Gebetsrhythmus zu etablieren?

### Praktischer Schritt: „Kresse oder Apfel?“ (zu Hause)

Werdet beim „Pflanzen“ doch mal konkret – hier einige Ideen:

- Ihr habt ein aktuelles Gebetsanliegen („Kresse-Gebet“), pflanzt dazu Kressesamen und betet eine Woche für das Anliegen. In der nächsten Smallgroup erzählt ihr euch bei einem leckeren Kressebrot, was Gott bereits erhört hat oder noch nicht.
- Für ein langfristiges Gebetsanliegen („Baum-Gebet“) pflanzt ihr einen Apfelbaum, der Jahre benötigt. Bei jedem Gießen werdet ihr ans Beten erinnert, und der Anblick des langsam wachsenden Baumes hilft euch, die lange Wartezeit auszuhalten.